

## Ein kleiner methodologischer Exkurs mit Alec A. Schaerer

[Beitrag an die Tagung des *Integralen Forums Schweiz* vom 1.3.2008 mit dem Titel  
Integrale Lebenspraxis am Beispiel Begleiten von Menschen über die Schwellen des Lebens und darüber hinaus]

Die Mehrheit des heutigen philosophischen und wissenschaftlichen Denkens orientiert sich an den 'Dingen', ihre Eigenschaften möglichst objektiv fassen wollend durch Abgrenzung gegen das Denken, das die 'Dinge' denkt. So werden die 'Dinge' aber nur in verschiedenen Perspektiven angehbar (welche eine Folge der jeweils zugrunde gelegten Glaubenssätze sind): in ihrer Eigentlichkeit lassen sie sich nie vollständig begreifen. In der Tat lässt sich jedes beliebige Thema aus beliebig vielen Perspektiven betrachten, und das Ergebnis sieht jeweils etwas anders aus. Aus ihrem Verhaftetsein an den 'Dingen' heraus glauben viele Denker, der Gebundenheit an Perspektiven lasse sich nicht entgehen.

Auch Leben und Tod sowie das Verhältnis zwischen ihnen erscheinen je nach dem Gesichtspunkt, der in Anschlag gebracht wird, in etwas anderem Licht. Die scheinbar objektive 'Ding'-Perspektive rückt den *Prozess* am 'Ding' in den Vordergrund (Geborenwerden und Sterben) und lässt das *Prinzip* von Geborenwerden und Sterben vernachlässigen, obwohl es ein integrierender Bestandteil der Seinsweise der 'Dinge' ist, zu entstehen und zu vergehen. Oft werden Prinzip (Eigengesetzlichkeit) und Prozess (Erscheinungsform) vermischt. Man fürchtet beispielsweise den Tod, weil man ihn mit dem Sterben gleichsetzt. Der *Unterschied* zwischen Prinzip und Prozess zeigt sich etwa darin, dass kein Wesen das Prinzip scheut, wohl aber den Prozess, weil er schmerzhaft ist als Folge von unsinniger Einwirkung (entweder Einwirkung von aussen oder des Wesens auf sich selbst). Dennoch kann der Prozess zur höchsten Erfüllung werden, wenn er vollständig aus der Eigengesetzlichkeit des Wesens selbst folgen darf – man denke an das völlig ungestörte Sterben oder auf der Ebene des Bewusstseins etwa an die Prozesse, welche Mystiker sich leisten.

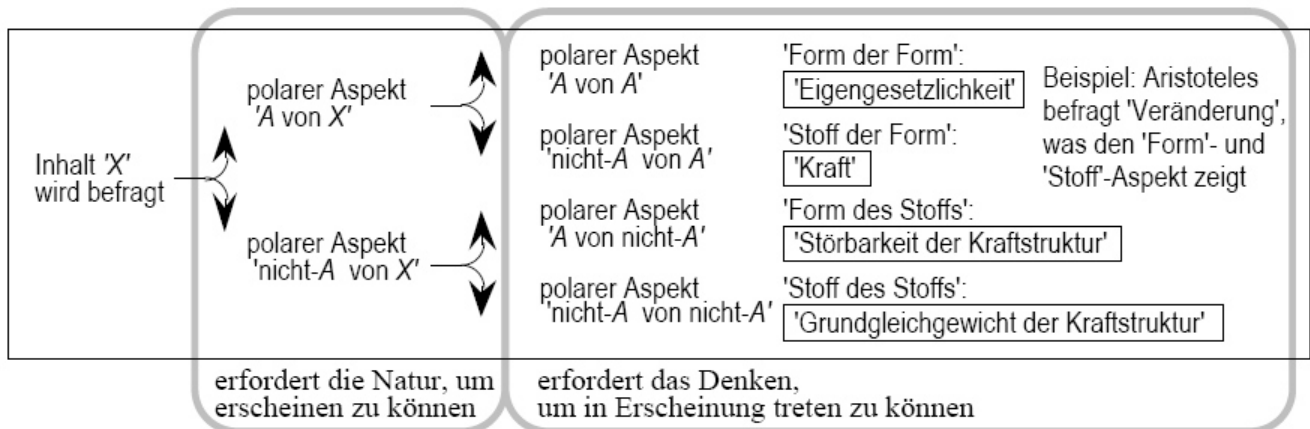
Insbesondere angesichts von Themen wie Leben und Tod (Entstehen und Vergehen), die erst in einer ganzheitlichen Denkweise sinnvoll begreifbar werden können, wird die Frage wichtig, ob es grundsätzlich Möglichkeiten gibt, die Wirklichkeit als ganze anzugehen, d.h. jenseits von Perspektivitäten. Es müsste dann eine Denkweise sein, in welcher die zu begreifenden 'Dinge' und das sie zu begreifen suchende Denken *zugleich und in gleichartiger Art und Weise* fassbar werden kann. Dieses Ansinnen muss im mentalen Habitus des heutigen Mainstreams als unerfüllbar oder gar absurd erscheinen. Die Selbstbegrenzung dieses Denkens macht es aber unzuverlässig im Beurteilen der Grenze, die es sich durch seine zugrunde gelegten Glaubenssätze selber schuf.

Alec Schaerer hat an der Tagung eine Möglichkeit aufgezeigt, wie das integrative Ansinnen durchaus rational erreichbar werden kann. Die Möglichkeit folgt aus dem prinzipiellen Weglassenkönnen aller fundamentalen Glaubenssätze. Konkret erreichbar wird dies, wenn das mentale Potential völlig Ernst genommen wird, in diesem Fall durch das fragende Offenstehen bzw. kompromisslose Sich-Öffnen für einen bestimmten Frage-Inhalt. Die aus dem Befragen eines Themas folgenden grundbegrifflichen Verhältnisse lassen sich systematisch ausloten. Es zeigt sich nämlich, dass jeder Frage-Inhalt die ihm entsprechende Polarität von Grundbegriffen erfordert, wenn der betreffende Frage-Inhalt vollständig begriffen werden soll. Weil solche grundbegrifflichen Polaritäten – im Gegensatz zu sonst üblichen

Objekt-Begriffen – innerhalb ihrer Frage-Richtung im strengen Sinne universell anwendbar sind, sind sie auch vollständig auf sich selbst anwendbar. Durch diesen Schritt erlauben sie etwas, was keine Struktur aus Objekt-Begriffen je lückenlos möglich machen kann: der In-sich-Ganzheit und zugleich letzten Selbstbezüglichkeit gerecht zu werden, die insbesondere alles Lebendige kennzeichnen.

Diese Darstellung der Anwendung von begrifflichen Polaritäten auf sich selbst und so entstehende Vierheiten (Tetraden) ist äusserst abstrakt; ein konkretes Beispiel dürfte also nützlich sein (Fig. 1):

Fig. 1 Die Struktur der inhaltlich in sich selbst ausbalancierten Begriffs-Tetraden



Auf dieser prinzipiellen Grundlage liessen sich auch Fragen im Kontext von Leben und Tod, Geburt und Sterben, sinnvoller angehen als dies mit den üblichen Betrachtungsweisen möglich ist – so etwa die Ahnung, dass jeder Tod letztlich ein Ersterben in eine neue Dimension und somit dann eine Form von Geburt ist, wenn das Bewusstsein soweit geschult wurde, dass es das Entfallen des physischen Leibes nicht als einen grauenhaften Schreck erlebt, sondern im reinen Begreifen der Zusammenhänge seinen Halt bereits entwickelt hat. – Man darf sich hier an den Satz von *Angelus Silesius* erinnern: "Wer nicht stirbt, bevor er stirbt, verdirbt, wenn er stirbt".

Wer sich ausführlicher mit dem Denkansatz befassen möchte, der hier nur äusserst knapp skizziert werden konnte, kann sich in den folgenden Publikationen umsehen, die im Internet zu finden sind:

SCHAERER, Alec André

[2003a] "Begriffliche Bedingungen für den Umgang mit Ganzheit und Gewißheit" in: *Marburger Forum. Beiträge zur geistigen Situation der Gegenwart*, 4. Jg., Heft 3; auch online auf der Webseite verfügbar ([www.marburger-forum.de](http://www.marburger-forum.de))

[2006] "Toward a Unified Knowledge-based Society for Sustainability. Developing a Synthesis on the Methodological Level"; in: *Proceedings of the Symposium 'Unifying Knowledge for Sustainability in the Western Hemisphere' in Denver, Colorado, 20 - 25 September 2004*. Der Beitrag ist in einer provisorischen Gestalt auch online verfügbar auf

[http://www.fs.fed.us/rm/pubs/rmrs\\_p042/rmrs\\_p042\\_960\\_990.pdf](http://www.fs.fed.us/rm/pubs/rmrs_p042/rmrs_p042_960_990.pdf)

[2008] "A General Methodology for Reconciling Perspectivity and Universality : Applied to the Discrepancy between Theoretical Economics and Eco-Social Reality", in: *International Journal of Transdisciplinary Research* 3, auch auf [www.ijtr.org](http://www.ijtr.org) unter "Current Issue" zu finden.

Hilfreich für eine gründliche Auslotung der Zusammenhänge kann auch eine Auseinandersetzung mit den Hinweisen von Rudolf Steiner sein. Eine vergleichsweise sinnvolle Zusammenstellung von Kern-Texten ist zu finden auf <http://www.anthroposophie.net/lexikon>.